

PodC JLL Episode 349

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 349: Die Überlieferung der Ältesten – Teil 3 (2Mose 20,12; 21,17; Markus 7,6.7)

In der letzten Episode haben wir gesehen wie die Überlieferung der Ältesten das Gesetz Gottes aushebelt.

Da gibt es im Alten Testament zwei Gebote, die dafür sorgen sollen, dass Kinder ihre Eltern in Not nicht vergessen.

2Mose 20,12 (vgl. 5Mose 5,16): Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der HERR, dein Gott, dir gibt.

2Mose 21,17 (vgl. 3Mose 20,9; Sprüche 20,20): Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, muss getötet werden.

Gott will also, dass die Kinder ihren Eltern das an Liebe und Mühe und Unterstützung zurück erstatten, was sie selbst von ihren Eltern erhalten haben. Und auch wenn meine Eltern ihren Job nicht gut gemacht haben, soll ich mich als Kind um meine Eltern im Alter kümmern. Ein Gebot Gottes das es bis heute in sich hat! Oder wenigstens: haben kann!

Zur Zeit Jesu gab es jedoch die Möglichkeit, dem Anspruch Gottes zu entfliehen. Und das Stichwort hieß: Korban! Wenn ich die Mittel, mit denen ich meine alten Eltern unterstützen könnte, dem Tempel weihe – Korban! – dann muss ich mich nicht mehr um sie kümmern! Dann habe ich meine Pflicht erfüllt. Legitimierte Unbarmherzigkeit.

Und wir wissen schon, was Jesus davon hält.

Markus 7,6.7: Er aber sprach zu ihnen: Treffend hat Jesaja über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht: »Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. 7 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.«

Heuchelei beginnt dort, wo ich mich fromm verhalte, jedenfalls in den Augen der Gesellschaft oder der religiösen Gemeinschaft, der ich angehöre,... wo ich mich fromm verhalte, aber mein Gottesdienst ist nur ein Lippenbekenntnis, eine fromme Show, aber mein Herz ist weit von Gott

entfernt.

Lasst mich an dieser Stelle drei Anmerkungen machen, die mir wichtig sind:

Erstens. In dem Moment, wo ich als religiöse Autorität ein neues Gebot aufstelle, verleite ich meine Gefolgsleute dazu, ihr Herz nicht mehr an Gott zu hängen. Dieser Punkt ist mir deshalb wichtig, weil die Idee, dass mehr Gebote doch nur gut sein können, so verführerisch klingt. Und deshalb die Warnung: Wenn ich als Gemeindeleitung oder Pastor oder Missionar neue Gebote aufstelle, an die sich meine „Schäfchen“ zu halten haben, dann verleite ich sie dazu, ihr Herz weniger an Gott zu hängen.

Natürlich brauchen wir manche außerbiblische Regelung für das Zusammenleben in der Gemeinde. Das fängt mit den Gottesdienstzeiten an und endet mit der Nutzung von Gemeinderäumen und dem Mitbringen von Haustieren. Ich spreche hier nicht von sinnvollen, organisatorischen Regeln, auch wenn da ein bisschen Weite auch meist nicht schadet.

Ich meine ethische Gebote, die darauf abzielen das Verhalten der Geschwister zu normieren. Gebote, die ihren Ursprung in der Geschichte der Gemeinde haben und häufig einer unsauberer Auslegung der Bibel. Es ist eine psychohistorische Tendenz von Gläubigen, die in ihrer Kindheit schwere Traumata erlebt haben, sich sehr nach Sicherheit auszustrecken. Und wenn solche Geschwister in Leitungsverantwortung kommen, dann müssen sie sich darüber im Klaren sein, dass es in ihnen einen Hang zu dem gibt, was ich Übergesetzlichkeit nenne. Es ist der Hang, neue Gebote aufzustellen, eigene Grenzen zu ziehen, im Übermaß das Leben einer Gemeinschaft reglementieren zu wollen. Und sie tun das, weil sie selbst es sind, die sich Sicherheit wünschen. Deshalb Vorsicht, wenn ich denke, dass Menschengebote meinen „Schäfchen“ gut tun. Das Gegenteil ist der Fall! Ich kann durch noch so viel Gebote kein geistliches Leben erzwingen.

Zweitens: So wie es eine Überlieferung der Ältesten zur Zeit Jesu gab, so gibt es auch heute – und vielleicht zu jeder Zeit – eine Tendenz dazu, so ein Konstrukt zu schaffen. Und wehe, wenn wir glauben, so ein Verhalten wäre den Frommen, den Pharisäern und Evangelikalen vorbehalten! Weit gefehlt!

Wenn es darum geht, die Anwendung von biblischen Geboten durch das Aufstellen neuer Gebote zu untergraben, dann ist aktuell die liberale oder progressive Theologie ganz weit vorne. Soweit ich sehe entsteht da gerade am linken Flügel der Christenheit eine Religion, die sich zwar noch „christlich“ nennt, aber sich inhaltlich weit vom biblischen Christentum und damit von O-Ton-Jesus entfernt hat. Eine Religion mit neuen Geboten, die das mosaische Gesetz durch die Brille des Zeitgeistes neu definiert.

Dabei ist es wichtig Folgendes zu verstehen. Immer wenn der Mensch sich anmaßt, Gebote aufzustellen, die dazu da sind, die Gebote Gottes zu

„verbessern“ und eine neue Ethik zu schaffen,... immer wenn der Mensch das tut, dann sorgt er dafür, dass die Gottesverehrung der Gläubigen *vergeblich* wird.

Markus 7,6.7: Er aber sprach zu ihnen: Treffend hat Jesaja über euch Heuchler geweissagt, wie geschrieben steht: »Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber ihr Herz ist weit entfernt von mir. 7 Vergeblich aber verehren sie mich, indem sie als Lehren Menschengebote lehren.«

Die Idee, dass Menschengebote, die der Ethik des mosaischen Gesetzes widersprechen Grundlage für eine Form von brauchbarer Gottesbeziehung sein können, ist absurd. Diese neue Ethik ist nur ein Ausdruck dafür, wie weit mein Herz bereits von Gott entfernt ist.

Drittens. Der Umgang mit Gottes Geboten offenbart viel über die Tiefe meiner Gottesfurcht. Warum wollen Menschen überhaupt ihre eigenen Gebote aufstellen, wenn Gott uns doch genug von seinen gegeben hat? Und die Antwort scheint mir die zu sein: Gebote Gottes rauben mir meinen Egoismus. Sie schränken mich ein. Sie zwingen mich Gottes Sicht auf Gerechtigkeit auf. Sie machen mich zum Knecht oder zur Magd Gottes. Und im Zeitalter der Autonomie, wo mir niemand sagen soll, wie ich Dinge zu sehen habe, passt mir das einfach nicht. Ich will mein eigener Herr bleiben, meine eigenen, geistlichen Prioritäten setzen, selber bestimmen, wen ich wie liebe...

Mein Tipp: Wenn du Probleme mit Gottes Geboten hast – eine saubere Auslegung vorausgesetzt! - ... wenn du Probleme mit Gottes Geboten hast, dann bitte Gott um Gottesfurcht und verbringe viel Zeit mit dem Lesen, dem Auswendiglernen und dem Nachdenken über Gottes Wort. Ich kann das nur für mich nach über 30 Jahren Christsein so sagen: Kein Gebot Gottes hat sich in meinem Leben als falsch herausgestellt. Gerade die Gebote, die mich am meisten herausfordern, weil sie mir zum Teil täglich den Spiegel meiner Verlorenheit vor Augen führen... gerade diese Gebote sind es, die ganz wesentlich dazu beitragen, dass mein Leben gelingt. Lasst uns nie vergessen, was Paulus zu den ethischen Normen des Alten Testaments formuliert:

Römer 7,12: So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denk doch mal darüber nach, mit welchen Geboten du die größten Probleme hast. Und ich meine nicht, sie zu halten, sondern sie grundsätzlich zu akzeptieren!

Das war es für heute.

Wenn du es noch kannst, lerne Englisch. Ganz viel gute theologische Vorträge und Bücher gibt es nur in dieser Sprache.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN